

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Nummernpreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 210.

Montag, 10. September 1906, abends.

59. Jahre

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Langer in Riesa.

Ueber das Vermögen des Gastwirts Hermann Richard Datzke in Riesa, Hauptstraße 72, wird heute, am 10. September 1906, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Friedrich in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 6. Oktober 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 29. September 1906, vormittags 1/11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 25. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder

zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. September 1906 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

K 20/06

## Stadtbibliothek.

4000 Bände. Katalog 20 Pfg. Expeditionszeit: Jeden Dienstag 7—1/9 Uhr außer an Schulfreien Tagen.

Dr. Gölz.

Am Elbufer in Gröbba ist am 9. September 1906 ein Portemonnaie mit Geld gefunden worden und kann vom Eigentümer im Gemeindebeamten abgeholt werden. Gröbba, am 10. September 1906. Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 10. September 1906.

Da die Elbe einen Stand von 2 Metern unter Null erreichte, erklärten die Vereinigte Elbschiffahrtsgesellschafts-Aktiengesellschaft, die Deutsch-Oesterreichische Dampfschiffahrt-Aktiengesellschaft, die Oesterr. Nordwest-Dampfschiffahrtsgesellschaft und die „Elbe“-Dampfschiffahrt-Aktiengesellschaft ihren regelmäßigen Schiffsahrtsbetrieb für geschlossen.

Zum zweiten Male in voller Blüte steht ein Blaumenbaum im Gartengrundstück des Hotel zum Deutschen Haus an der Bahnhofstraße.

In Ergänzung unserer Mitteilungen über die Breslauer Kaiserparade erfahren wir noch, daß die sächsischen Truppenteile vor Beginn der eigentlichen Parade eine besondere Aufstellung nahmen und von Sr. Majestät unserm Könige, der die Uniform seines Feldartillerie-Regiments Nr. 32 trug, begrüßt wurden. Um 1/9 Uhr begann die Parade mit der Fahnenweihe, darnach sprach Sr. Majestät der Kaiser lange Zeit mit den Spalier bildenden Kriegern. Beim Abreiten der Front musterte der Kaiser, der die Uniform der Breslauer Leibtruppe angelegt hatte, mit erstem, prüfendem Blicke die Truppen. Unser König ritt neben Ihrer Majestät der Kaiserin, die, freundlich lächelnd, ein hübsches Bild zu Pferde bot. Aller Augen zog auch die liebliche Erscheinung der Prinzessin Cäcilie Friederich, die im Wagen folgte, auf sich. Die Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen trug zu Pferde die Obersten-Uniform ihres Grenadier-Regiments Nr. 11, das sie dann auch dem Kaiser vorführte. In der Suite bemerkte man auch den alten General-Feldmarschall Grafen Hübner, der im Manöver als Schiedsrichter mitwirkte. Unser König setzte sich bei beiden Parade-märschen an die Spitze des Regiments 32 und führte es dem Kaiser vor; die Chemnitzer Ulanen, deren Chef der Kaiser ist, wurden von diesem geführt. In dem bunten Bilde, das sich vor unsern Augen entrollte, fiel noch das Trompeter-Korps der roten Gardehufaren auf ihren Schreden auf. Trotdem der Regen tagszuor den Czertlerplatz täglich gepregelt hatte, entstand doch allmählich durch die berittenen Truppen ein solcher Staub, daß nicht bloß diese selbst und die Zuschauer, sondern auch Sr. Maj. der Kaiser und die hohen Herrschaften arg mit Staub bedeckt wurden. 7 Uhr abends fand das Paradebühnen, das sämtliche Stabs-offiziere mitmachte, im Zwinger statt. Der nun folgende Zapfenstreich sämtlicher Musikkorps, die, von Magnesium-Fadeln erleuchtet, in den schönen Anlagen des Kaiserlichen Schlosses aufmarchierten, war ein herzerfreuender Genuß. Ganz Breslau war auf das Prächtigste erleuchtet und aus-geschmückt und eine froh bewegte Menschenmenge durch-wogte die Straßen.

Die Brigademanöver der beiden Infanterie-regimenter Nr. 106 und 107 berührten heute die hiesige Gegend ein wenig. Die 107er kamen von Oschatz her, wo sie bereits um 5 Uhr aufgebrosen waren. Teile vom Regiment marschierten durch Gröbba auf Reußen zu, andere marschierten auf Jaußwitz, Ranzschwitz usw. zu. In der dortigen Gegend entwickelte sich kurz vor Mittag das Ge-fecht. Das 106. Regiment hielt die jenseitigen Höhen be-legt. Gefechtsfeld war in der Hauptsache Rüderberg und Sitteberg, und mit Interesse verfolgten Manöverdummler die Entwicklung des friedlichen Kampfes.

Manöver der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47. Nach Beendigung des Gefechtes am 7. September erhielten beide Parteiführer von ihren Korps Mitteilungen über den Gefechtsverlauf des 7. September. Auf Grund dieser Mitteilungen ging Rot in die Gegend von Nieder-goseln und suchte daselbst den Anschluß an seine Division. Blau tat dasselbe in der Gegend von Sonnenw. Beide Parteien bivaltierten und stellten Vorposten aus und zwar Rot in der Nähe Rahris-Dehsh, Blau in der Linie etwa 1 km östlich Kreischa-Jöschau. Von beiden Parteien wurde während der Nacht durch Kavallerie die Fühlung mit dem Feinde aufrecht erhalten. Bei Rot traf am 8. September 2 Uhr morgens ein Divisionsbefehl ein, worauf der Führer sein Detachement zu beiden Seiten der Kunststraße Döhlen-Mägeln versammelte, da wo der Weg nach Gröbba abgeht. Der Führer von Blau erhielt am 7. Septbr. 11 Uhr abends den Divisionsbefehl. Daraufhin versammelte sich Blau unter dem Schutze seiner Vor-posten 4 Uhr morgens am Nordwestausgange von Sonnen-witz. 4<sup>10</sup> Uhr trat das Detachement mit seiner Avantgarde den Vormarsch über Kreina, Casabra, Stennschütz, Hohen-wuffen an. Als Rot durch seine Kavallerie die Meldung erhielt, daß 5<sup>30</sup> morgens ein feindliches Detachement aller Waffen von Casabra auf Stennschütz marschierte, führte der Detachementsführer sein Detachement nach der Schwednitzer Höhe und stellte es daselbst bereit, um hier einer Umsfassung des rechten Flügels seines Armeekorps, der bei der Höhe westlich Lütznitz stand, entgegenzutreten. Als Blau die Gegend von Hohenwuffen erreichte, erhielt es die Kavallerie-meldung, daß die Schwednitzer Höhe mit 4 Kompagnien be- setzt sei und daß weitere 8 Kompagnien von Döhlen auf Delmschütz marschierten. Der Führer gab auf diese Meldung hin seinen Angriffsbefehl und zwar ließ er sein Avantgarden-Bataillon von Hohenwuffen gegen die Schwed-nitzer Höhe vorgehen, während er mit den übrigen 3 Bataillonen in Richtung Saschütz vorging. Die Artillerie fuhr dicht westlich Hohenwuffen auf und unterstützte durch ihr Feuer das Vorgehen. Als das Avantgarden-Bataillon von Blau aus Hohenwuffen heraustrat, besetzte Rot seine Stellung und eröffnete das Feuer. Die Artillerie von Rot stand hinter dem Dorfe Schwednitz und nahm das Feuer auf die Artillerie des Gegners auf. Als der Führer von Rot sich davon überzeugte, daß nur 1 Bataillon von Hohenwuffen auf Schwednitz vorging, befahl er zum An-griff auf dieses überzugehen. Während dieser Angriff mit 2 Bataillonen durchgeführt wurde, entwickelte sich die auf Delmschütz abmarschierte blaue Infanterie aus diesem Orte gegen die Schwednitzer Höhe. Das blaue Avantgarden-Bataillon, welches vollständig isoliert war, wurde geworfen, während der Angriff von Delmschütz aus gegen die aus-gezeichnete Stellung des Gegners nur langsam vorwärts kam. Als die roten Kräfte den Angriff auf das blaue Avantgarden-Bataillon durchgeführt hatten, nun rechts schwenkten und sich auch gegen die von Delmschütz vor-gehende blaue Infanterie wendeten, war das Schicksal des blauen Detachements entschieden, es mußte zurückgehen.

Welche Störungen der gegenwärtige niedrige Elbwasserstand für die Frachtschiffahrt zur Folge hat, zeigt die Tatsache, daß gestern nachmittag ein ganzer, von Ham-burg bezug. Magdeburg bergwärts nach Riesa fahrender, von dem Schleppdampfer Nr. XII der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschiffahrtsgesellschaft betriebener Schleppzug, nachdem schon unterwegs mehrere Fahrzeuge festgesetzt und wieder abgesehleppt worden waren, bei Torgau die Weiterfahrt

gänzlich einstellen mußte. Der Dampfer ließ die Fahrzeuge liegen und fuhr nach Magdeburg zurück. Die Röhre müssen sämtlich abgesehleppt werden. Einzelne Schleppdampfer, so die „Wilhelmine“, fahren wegen des niedrigen Wasserstandes bergwärts nur noch bis Riesa, da sie wegen zu starken Tiefganges Gefahr laufen, auf Grund zu fahren.

Von den in Evangelien beauftragten Herren Staatsministern sind auf Grund von §§ 33 und 35 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung für die bevorstehende VIII. evangelisch-lutherische Landesynode berufen worden als geistliche Mitglieder: Oberkonsistorialrat Superinten-dent Dr. theol. Benz in Dresden, der ordentliche Professor der Theologie Scheimer Kirchenrat Dr. theol. Heinrich in Leipzig, Kirchenrat Superintendent Dr. theol. Robbe in Weiszig, Superintendent Dr. theol. Hartung in Leipzig und Scheimer Kirchenrat Meier in Naugun; als weltliche Mit-glieder: D. Graf Otto Bisthum v. Eckardt in Dresden, Rittergutsbesitzer Scheimer Hofrat Opitz auf Treuen, Ge-neral der Infanterie a. D. v. Treitschke in Dresden, Lan-desältester Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld-Weißensfeld in Naugun und Oberschloßhauptmann Wirklicher Scheimer Rat v. Carlowitz-Hartisch auf Schloß Seyda.

Gröbba, 10. September. Auf Abenteuer ausge-gangen sind am Freitag voriger Woche von hier zwei 13-jährige Schulknaben, die sich mit Pistole und Munition versehen hatten. In der folgenden Nacht nächtigten sie im Freien, am Sonnabend wurden sie aber aufgefangen und nach Hause gebracht. Mit einer wohlverdienten Portion spanischen Röhrchens endete für sie das Abenteuer. — Heute wurde unser Ort von durchziehenden Truppen berührt, die nach der Strehlaer Gegend zu manövierten. — Gestern nachmittag fand eine Probeaufführung im Schloßhofe zur Königsgeburtstag statt.

Meißen, 10. September. Gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr entstand aus noch nicht aufgeklärter Ursache in einem Risenschuppen der Vereinigten Graba- und Schreger-werke, Ischellaerstraße, Feuer, das in kurzer Zeit noch einen Kohlenschuppen und den Aufbewahrungsturm für Lade er-griff. Durch energisches Eingreifen der Feuerwehren zu Meißen und Fischergasse und der Feuerwehr der Jute-spinnerei wurde weiteres Umschlagreifen des verheerenden Elementes verhindert, jedoch die zuerst arg bedrohten be-nachbarten Wohn- und Fabrikgebäude glücklicherweise ver-schont blieben. Die intensive Rauchentwicklung und die durch die verbrennenden Lack- und Farbstoffe entstandene ungeheure Blut erschwerten die Löscharbeiten wesentlich. Gegen 3 Uhr war das Feuer soweit unterdrückt, daß ein Teil der Feuerwehrmannschaften an das Abblößen gehen konnte. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend.

Döbelen, 9. September. Der Vorstand und der Ausschuß der freisinnigen Volkspartei im Königreich Sach-sen, die heute in Döbelen zusammentraten, haben einstimmig den Bürgerschullehrer und Stadtverordneten Heinrich Bed in Dresden als Kandidaten der Freisinnigen für die Reichs-tagerversammlung in Döbelen aufgestellt. Bed kandidierte be-reits im Jahre 1898 erfolglos im Pirnaer Wahlkreis.

Dresden, 9. September. Anlässlich des Herbstaus-fluges des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins nach der Sächsischen Schweiz findet am Dienstag, den 11. d. M. eine Beleuchtung der Elbufer statt. Bei Anbruch des Schiffes in Dresden, etwa um 10 Uhr abends, werden die Ministerien, die Augustusbrücke usw. ebenfalls bengalisch beleuchtet. Das wird vielleicht das letzte Mal sein, daß

5 Uhr 1/2 — und jeder eille, nach Späße zu kommen.

die war seinen erhabenen Widen empfinden.

dem Gaulle, der müß nicht gerade läuft auf das Stein-



Worgestein zu stürzen auf ein...

Es ist indessen zu hoffen, bemerkt der Figaro, daß sie in ihrem Reformier nicht zu weit gehen...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 10. September 1906.

(Wien) Die Stadt ist zum Empfang des Kaisers allgemein überaus reich geschmückt...

(Petersburg) In Kamyschin (Gouv. Saratow) benutzte ein Volkshaufe die Abwesenheit der Truppen...

(Warschau) Aus Siedlice wird gemeldet, daß dort die Ruhestörungen den ganzen Sonntag über angehalten haben...

(Lissabon) Am 9. September. Eine aus Mogador hier eingetroffene Nachricht besagt, der Raub Anfloos habe von der Stadtbatterie Besitz ergriffen...

(London) Nach einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Simla meldet die dortige „Civil and Military Gazette“...

(London) Die „Times“ melden aus Tanager: Auf Befehl Kaisulis hat gestern eine Schar Bewaffneter einen Garten bei der Stadt...

(London) Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tokio gemeldet, daß Hayashi wörtlich gesagt habe, er beabsichtige, die Stellung als Sekretär für auswärtige Angelegenheiten aufzugeben...

(Wien) Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Abvize in einviertelstündiger Audienz...

(Budapest) Bei der gestrigen Verhandlung zwischen dem österreichischen Ministerpräsidenten v. Beck und dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Bekerle wurde vereinbart, den Ausgleich der betreffenden Fragen einer aus ungarischen und österreichischen Fachreferenten zusammengesetzten Kommission zu überweisen...

dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Bekerle wurde vereinbart, den Ausgleich der betreffenden Fragen einer aus ungarischen und österreichischen Fachreferenten zusammengesetzten Kommission zu überweisen...

(Rom) Mehrere Erdstöße wurden gestern wiederum in Calabrien beobachtet. Indessen wurde kein Materialschaden angetroffen...

(Madrid) Infolge eines furchtbaren Cyclons hat die Stadt Ferrol schwer gelitten. Das Arsenal und ein Teil der Stadt sind zerstört...

(Petersburg) Nach Meldungen aus Rertsch explodierte in der dortigen Synagoge eine Bombe. Eine Person wurde getötet, eine andere schwer verletzt...

(Lissabon) Am 9. September. Eine aus Mogador hier eingetroffene Nachricht besagt, der Raub Anfloos habe von der Stadtbatterie Besitz ergriffen...

(London) Nach einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Simla meldet die dortige „Civil and Military Gazette“...

(London) Die „Times“ melden aus Tanager: Auf Befehl Kaisulis hat gestern eine Schar Bewaffneter einen Garten bei der Stadt...

(London) Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tokio gemeldet, daß Hayashi wörtlich gesagt habe, er beabsichtige, die Stellung als Sekretär für auswärtige Angelegenheiten aufzugeben...

(Wien) Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Abvize in einviertelstündiger Audienz...

Abmachungen mit Rußland die chinesischen Staatsangehörigen nicht gehalten gewesen seien, den Befehlen des Staates, an den das Gebiet verpachtet sei, zu gehorchen...

Wetterkarte.



Wetterprognose für den 11. September. Wind und Bewölkung: Nördliche Winde, veränderliche Bewölkung...

Landwirtschaftliche Warenpreise zu Großhamburg am 8. September 1906.

Table with 4 columns: Item, Price Range, Item, Price Range. Lists various agricultural goods like wheat, rye, and barley.

Marktpreise der Stadt Chemnitz am 8. September 1906.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Lists local market prices for goods like wheat, rye, and flour.

Dresdner Börsenbericht des Kaiser Tageblattes vom 10. September 1906.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Deutsche Bonds, Eisenbahn-Obligationen, and other financial instruments.

Wettinerstraße 18. Möbliertes Zimmer 1. Oktober. Zwei Tischler. Ein Flügel. Ein noch gut erhalt. gebr. Fahrstuhl...

# Zirkus Semsrott.

Heute Montag, den 10. September,  
abends 8 Uhr  
Dienstag, den 11. September,  
abends 8 Uhr  
Um zahlreichen Besuch bittet

**Noblesse-Vorstellung.**  
**Konkurrenz-Vorstellung.**  
die Direktion.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sprechen wir hierdurch den **herzlichsten und innigsten Dank** aus.  
Eisenwerk Riesa,  
10. Septbr. 1906.  
Clemens Riedel u. Frau.

**Alle Felddiebstähle,** welche in der **Flur Weida** weiter vorkommen, werden unmissverständlich zur Anzeige gebracht.  
**3 Mt. Belohnung** zahlen Unterzeichnete an diejenigen, welche die Diebe zur Anzeige bringen, so daß dieselben gerichtlich bestraft werden können. Eltern werden für ihre Kinder verantwortlich gemacht.  
Weida, am 6. Septbr. 1906.  
Sämtliche Grundbesitzer.  
Schlüssel verloren. Abzugeben Hausdiener, Wettiner Hof.  
Sch. Schlafstelle frei Schloßstr. 26, 2. L.  
Sch. Schlafstelle fr. Wettinerstr. 32, 3.  
1 Sch. erbl. Logis Schloßstr. 20, 2. r.  
Ein solider, junger Kaufmann wünscht per 1. Oktbr. gutes möbl. Zimmer, wenn mögl. mit Mittagstisch. Angeb. mit Preisang. unter **W W 49** in die Exp. d. Bl. erbet.  
Wohnung, 2. Etage, Stube, Kammer, Küche und Zubehör an ruhige Leute 1. Oktober zu vermieten **Parfstr. 23.**

**1000 Mark**  
Suche als 2. Hypothek zu bedienen, noch unter der Brandkasse, auf neues Bädergrundstück auf dem Lande, Nähe Strehla. Offerten bitte unter **G K 1000** postl. Riesa Postamt II.  
Suche per 1. Oktober ein ordentliches, fleißiges

**Hausmädchen**  
Poppitzerstraße 39.  
Ein Mädchen, welches schon in Buchbinderei gearbeitet hat, wird gesucht. Offerten unter „Buchbinderei“ in die Expedition d. Bl. erbeten.  
Tüchtige Hausmädchen mit Kochkenntnissen für hier und auswärts abzugeben  
Osw. Seihler, Hauptstr. 43.  
Ein ehrliches, anständiges Mädchen v. 18—19 Jahren sucht Aufwartung für den ganzen Tag oder auch Dienst. Offerten unter **M 100** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Aufwartung**  
für den ganzen Tag gesucht  
Bahnhofstraße 32.  
**Eine Frau,** welche recht sauber sein muß, wird gesucht zum Verkauf meiner frischen Molkerei- Tafelbutter für Stadt Riesa. Angebote erbittet  
Emil Müller, Strehla, Hauptstraße 134.  
Jüngeres Mädchen für den ganzen Tag gesucht Hauptstraße 52.  
Gegen höchste Bezüge werd. v. erstkl. alt. Verf. - Mt. - Gesellschaft m. Konkurrenzl. Beding. an all. Plätz. gutempfl. solide Herr. als Vertreter f. Ver. od. Anf. u. Gasth. angeft. Beste Anleit. u. Unterh. Off. u. L. J. 4015 Rudolf Rosse, Leipzig.

Suche für meinen Sohn, welcher Offern die Schule verläßt und Lust hat, **Schlosser** zu werden, eine passende  
**Lehrstelle.**  
Offerten unter **A J 10** in die Expedition d. Bl.

**Zahnalsbänder**  
für gahnende Kinder, Mt. 1.—  
Unter-Drogerie Friedr. Büttner,  
Bahnhofstr. 16.



mit eiserner Zehnpflanzenvorrichtung ist bestens geeignet zur Schmückung für Fensteröffnungen zum Einwickeln der Topfpflanzen. Kein Zerbrechen der Pflanzen durch Jalousien.  
Dampfsägewerk Dinger, Gröba, Telephon 182.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Aletnen, eisernen Kochherd kauft  
d. C.

**Intelligenter Mann**  
kann sich durch den Vertrieb von **Spezial-Artikel**  
mod. Weiser od. Versand-Geschäft einrichten.  
Fachkenntnis nicht nötig. Nur gleichbewußte Herren in guten pecuniären Verhältnissen bitte um Adressenaufgabe, worauf mündliche Aussprache erfolgt. Vor allem ist es Hauptsache, daß Interessent tüchtige Unteragenten am Platz engagieren kann, die den Vertrieb besorgen. Ausführlich. Offerten sub **J V 1027** an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht per 1. Oktober ein streng solider, fleißiger, ehrlicher Mann, 18—22 Jahr alt, als **Markthelfer.**  
Kost und Logis im Hause. Nur solche, welche wirklich gute Zeugnisse aufweisen können, wollen sich melden.  
Ernst Schäfer Nachf.,  
Poppitzerstraße 1.

**Mehrere Maurer**  
nimmt an Richard Gelhaar, Gröba.  
**Odenburger Milchvieh.**  
Donnerstag, d. 13. Septbr. stellen wir einen großen Transport bester Odenburger Röhre, Kalben und schöne sprunghafte Bullen in Riesa „Schlöcher Hof“ zum Verkauf. **Gehr. Kramer, Poppitz und Nitzschberg a. Elbe.**  
Eine Platte, schw. m. r., 5 m lang, eine Treppe, 56 cm breit, 8 m lang, billig zu verkaufen  
Gröba, Behrstraße 12, Str.

**Ortsgruppe Riesa.**  
Zu der morgen Dienstag stattfindenden **Hauptversammlung** im Hotel Kaiserhof bitten wir nochmals um recht zahlreichen Besuch. Die Tagesordnung ist durch Rundschreiben bekannt gegeben worden.  
Der Gesamtvorstand.

**Turnverein Riesa.**  
Nächsten Sonntag **Schauturnen und Ball.**

**Spottbilliges Angebot!**  
Infolge billigen Einkaufes kommt bei mir ein großer Posten **Blusen- und Jackenbarchent** weit unter regulärem Preis, in herrlichen Mustern, Meter 35 und 40 Pfg., zum Verkauf; desgleichen **weiße, bunte und ungebleichte Hemdenbarchente** in bekannten Qualitäten, Meter 28, 35, 45, 60, 68, 70 Pfg. bei  
**Heinrich Lohmann, Albertplatz.**

**Auktion.**  
Mittwoch, den 12. September cr., von vormittags 1/10 Uhr an, kommen im Hotel Kronprinz hier selbst veränderungs halber nachstehende Gegenstände gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung, als: 1 braune Plüschgarnitur, 6 grüne Polsterstühle, 3 Rohrstühle mit Rohrlehne, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 2 Matratzen, 1 Bettstelle, 1 Regulator, 3 Spiegel, 2 große Plaggen, 1 Waschmaschine, 1 vieredriger Tisch, 1 Federbett, 1 Kinderschlitten, 1 Kinderkorb mit Gestell, 1 Remontoiruhr, 1 Bild, 2 Kinderstühle, 1 Eidebock, 1 Treppenleiter u. a. m.  
Germann Scheibe, vereideter Auktionator und Taxator, Riesa, Schützenstraße 6.

**Die Ziehung**  
der Lotterie der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Riesa, findet, da der Losverkauf ein sehr reger ist, bereits Anfang Oktober statt. **Losse à 50 Pfg.** sind zu haben bei Herrn Lotteriekollektor Ferd. Schlegel, sowie in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.  
Der Kolonnenführer.

**2 Ochsenknechte**  
zum sofortigen Antritt gesucht vom **Rittergut Promnitz.**  
Tüchtige

**Stellmacher, Schlosser, Schmiede,**  
für Eisenbahnwagenbau geeignet, sowie für Untergestellbau und für Waggonbeschlagteile, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht.  
**Altiengefellenschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale zu Görlitz.**

**Martha Opitz**  
**Bruno Grundmann**  
Verlobte.  
Naundorf bei Kötzschenbroda  
Riesa  
im September 1906.

**KOHLEN**  
Brucher „Paul“ Alleinkauf ab Schiff  
ab Schiff  
**A. G. Kering & Co.**  
**BRIKETS**  
M. Restaurant für Anfänger zu verpachten. Anfr. 20 Pf. Marke. **H. Riser, Halle a./S., Steinweg 4.**  
Guterhalter, leichter **Tafelwagen,** Tragkraft ca. 30 Zentner, zu kaufen gesucht. Offerten unter 633 in die Expedition d. Bl.

Ein starker Einspanner: Däne ist billig zu verkaufen **Blattersleben Nr. 3.**  
Ein harter Zughund ist zu verkaufen **Röderau, Albertstr. Nr. 6.**  
Ein wachsender Hundefund zu verkaufen **Nr. 36 in Bahra.**  
Verschiedene Sorten gute saftige Birnen, Kefei u. Fallobst, Menge von 15 Pf. an, Kettbirnen, Menge 25 Pf., Weintrauben, Pfund 15 Pf. **Weißnerstr. 34 (Gaden).**  
Schöne süße Weintrauben, frisch vom Stock, zu verkaufen **Großenhainerstraße 22.**  
**Pflaumen, Pflaumen,** Menge 23 Pfg., empfiehlt **H. Gräbe, Goethestraße 39.**  
Große saftige Birnen, Menge 30 Pf. **Max Fißner,** Dismarktstraße.

**Brautpfleier**  
von 2,50 Mt. bis zu den elegantesten, **Morgenhäubchen und Zippelmützen.**  
**Martha Engel.**  
**Königs Tafelbirnen** sind zu verkaufen. **Röbins, Wergendorf.**

**Tomaten,** sehr schöne Ware, hat billig abzugeben **Goethestraße 79, 3. L.**

**Pflaumen** sind zu verkaufen bei **Alwin Kühne, Strehmen.**  
Ein sehr schmackhaftes

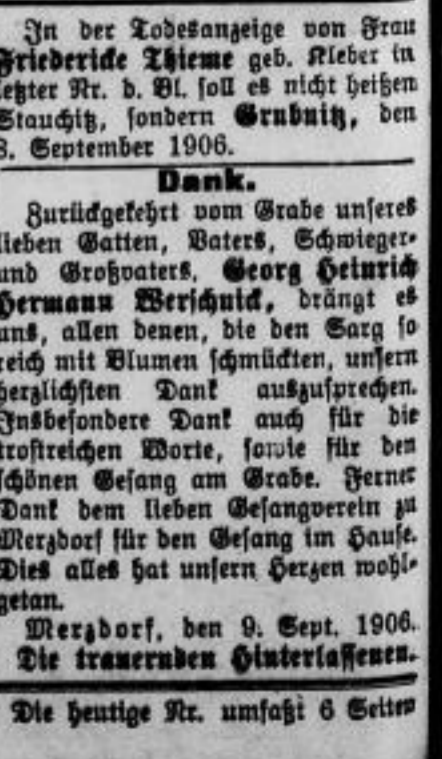
**Mittagessen** sind in Weißkraut gedünstete alte Rebhühner. Diese sind immer noch zum Selbstkostenpreis zu haben bei **Clemens Bürger**  
Wild- und Geflügelhandlung.  
Frischgeschlossene **wilde Kaninchen** empfiehlt billigst **Clemens Bürger,** Wild- und Geflügelhandlung.

**Schellfisch** auf Eis trifft Dienstag abend und Mittwoch früh frisch ein und empfiehlt Fischhandlg., Carolastr. 5.  
**Täglich 200 Liter Milch** vom 1. Oktbr. ab gesucht. Offert. mit Preis unter **L R Ann.-Exp. 5.** **Wächter, Kötzschenbroda.**

**Bier!** Dienstag abend und Mittwoch früh wird in der Bergbrauerei Junagier gefüllt.  
Dienstag **Schlachtfest.** **Germann Richter, Döberitz.**

**Kaufmännischer Verein Riesa.**  
Morgen Dienstag Vereinsabend in der Elbterrasse.

Dienstag, d. 11. d. M. abends 1/9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. **Der Vorstand.**  
In der Todesanzeige von Frau **Friederike Thiene** geb. Kleber in letzter Nr. d. Bl. soll es nicht heißen Stauisch, sondern **Grubisch**, den 8. September 1906.  
**Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, **Georg Heinrich Hermann Berichuid**, drängt es uns, allen denen, die den Sarg so reich mit Blumen schmückten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere Dank auch für die trostreichen Worte, sowie für den schönen Gesang am Grabe. Ferner Dank dem lieben Gesangsverein zu Wergendorf für den Gesang im Hause. Dies alles hat unsern Herzen wohlgetan.  
Wergendorf, den 9. Sept. 1906.  
Die trauernden Hinterlassenen.  
Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten



## Reichshaushalts-Ergebnisse 1905.

Nach den amtlich mitgeteilten Ergebnissen des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1905 im Vergleich zum Etat sind an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reiche zustehen, 15526000 M. mehr auf gekommen als veranschlagt war.

Im einzelnen entfallen die erzielten Ersparnisse auf folgende Ressorts. Im Bereiche des Reichsamts des Innern ist eine Wenigerausgabe von 2513000 M. zu verzeichnen, welche mit 2239000 M. den Reichszuschuß auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes und mit 184000 M. dem Fonds zu Familienunterstützungen aus Anlaß von Friedensübungen betrifft. Bei den einmaligen Ausgaben sind trotz einer außerordentlichen Aufwendung von 130000 M. aus Anlaß der Beteiligung des Reichs an der Ausstellung in Mailand 121000 M. Ersparnis eingetreten. Bei der Marineverwaltung schließen die fortwährenden Ausgaben einschließlich der entsprechenden Titel des allgemeinen Pensionsfonds mit 590000 M., die einmaligen Ausgaben mit 85000 M. Ersparnis ab. Auch für das Reichsheer sind bei verschiedenen Kapiteln Winderwendungen größeren Umfangs zu verzeichnen. Beim Reichsschatzamt konnten bei dem Fonds zur Unterhaltung von im Landesverteidigungsinteresse hergestellten Eisenbahnanlagen umf. 165000 M. und bei den Veteranenbeihilfen 177000 M. als nicht verwendet in Abgang gestellt werden. Bei der Reichsschuldenverwaltung sind zur Verzinsung der zur Deckung einmaliger Ausgaben vorgesehenen schwebenden Schuld 6851000 M. weniger erforderlich gewesen. Beim allgemeinen Pensionsfonds ergibt sich eine Gesamtminderausgabe von 1522000 M., dagegen sind beim Reichsinvalidenfonds insgesamt 3614000 M. Mehrausgabe entstanden, von denen auf das bayrische Kontingent 3027000 M. entfallen.

Die Einnahmen an Verbrauchsabgabe für Branntwein sowie an Malzschottich- und Branntweinmaterialsteuer, deren Reinertrag den einzelnen Bundesstaaten zu überweisen ist, sind um 7755000 M. hinter dem Etatsansatz zurückgeblieben, dagegen haben die Reichskampfabgaben für Wertpapiere usw., deren Reinertrag ebenfalls den Bundesstaaten zusteht, 14471000 M. erbracht, so daß an Ueberweisungssteuern im ganzen 6716000 M. mehr auf gekommen sind.

Von den dem Reiche zustehenden Steuern usw. haben Mehreträge gebracht die Zölle, die Tabaksteuer, die Salzsteuer, die Schaumweinsteuer, die Brausteuer, die Steuer-Korrea der Ausschlaggebiete, der Spielartenstempel, die Wechselstempelsteuer, die statistische Gebühr; bei der Brennsteuer, welche in der Gestalt von Vergütungen für ausgeführten oder zu gewerblichen Zwecken verwendeten Branntwein wieder zur Verausgabung gelangt, sind zunächst 2724000 M. mehr vereinnahmt als verausgabt worden. Von den Betriebsverwaltungen hat nur die Reichseisenbahnverwaltung ein Mehr und zwar in Höhe von 1408000 M. abgeliefert; dagegen sind die Reichspost- und Telegraphenverwaltung von 8558000 M. und die Reichsdruckerei um 554000 M. hinter dem Anschlage zurückgeblieben. Die Einnahmen aus dem Bankwesen stellen sich um 260000 M. gegen den Etat höher.

Da der über den Etat hinausgehende Mehrausgabenbedarf, eingerechnet eine vorläufig aus ordentlichen Mitteln des Reiches gedeckte Ueberschreitung beim Reichsinvalidenfonds von 3166000 M., den Betrag von 9278000 M. ergibt, so beträgt der Mehretrag gegen die Voraussetzungen des Etats 6248000 M. Er ist gemäß § 2 des Gesetzes vom 14. Mai 1904 den Bundesstaaten auf die für 1905 erhobenen und durch die Ueberweisungen nicht gedeckten Matrikularbeiträge erstattet worden. Bei diesen sind aus den Mehreträgen bei den Reichskampfabgaben 6716000 M. und in Gemäßheit des § 4 des Etatsgesetzes vom 1. April 1905 auch die noch aus dem Rechnungsjahr 1904 verbliebenen und die gesamten für das Rechnungsjahr 1905 gestundeten Beiträge, im ganzen 71598000 M., in Abgang gestellt worden, weil die in Betracht kommenden übrigen ordentlichen Einnahmen des Reiches dessen Bedarf im selben Rechnungsjahre überstiegen. Die Bundesstaaten sind somit von der Zahlung der sonstigen für die Rechnungsjahre 1904 und 1905 gestundeten Matrikularbeiträge befreit worden.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Am Sonnabend vormittag 10 Uhr wurde auf dem Pfaffenberge bei Königsfeld der Denksteine zur Erinnerung an das Bundesfeierlager Friedrichs des Großen feierlich enthüllt. Der kaiserliche Sonderzug

traf in Königsfeld um 9 Uhr 50 Min. ein. Der Kaiser, in Leibkassleruniform, fuhr im Automobil bis in die Nähe des Denkmals, von den Kriegervereinen und anderen Vereinen und vom Publikum herzlich begrüßt, setzte sich dann zu Pferde und ritt nach dem Festplatz. Mit dem Kaiser trafen ein die Herren der Umgebung und des Hauptquartiers, der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar. Der Kaiser hielt eine Ansprache, zog viele der Anwesenden ins Gespräch und besichtigte das Denkmal. Ein Paradezug der anwesenden Truppen und des Kreisregimentes schloß die Feier. Der Kaiser fuhr im Automobil über Schweidnitz nach Rogau, wo er beim Grafen Pückler das Frühstück einnahm. Dem Grafen ist das Prädikat Eggelleng verliehen worden. Bei dem Diner, das am Sonnabend in Breslau beim Kaiserpaare zu Ehren der Provinz Schlesien stattfand, brachte der Kaiser einen langen Trinkspruch auf die Provinz Schlesien aus. — Gestern vormittag wohnten das Kaiserpaar sowie sämtliche Fürstlichkeiten und fremden Offiziere dem Gottesdienst auf dem Palastplatze in Breslau bei. Darauf fand in Gegenwart des Kaisers auf dem Gelände des ehemaligen Garnisonkirchhofes die Enthüllung des von der Armee gewidmeten Denkmals für den General von Clausewitz statt. Prinz Eitel Friedrich, Erzherzog Friedrich, Herzog von Connaught, die fremden Offiziere, der Generalstabschef von Moltke, die Feldmarschälle von Saefer und von Sahnke, die Generalität, Vertreter der Stadt und Mitglieder der Familie von Clausewitz wohnten der Feier bei. Der kommandierende General v. Boyrsch hielt eine Gedächtnisrede. Der Kaiser nahm dann einen Paradezug der Ehrenkompanie ab. Kränze legten am Denkmal nieder der Herzog von Connaught, der preussische und der sächsische Generalstab sowie bayrische und württembergische Offizierkorps, das 3. Armeekorps und die Stadt Breslau. Die Kaiserin und Prinzessin Eitel Friedrich besichtigten gestern mittag, von dem Oberpräsidenten und dem Rektor Kauffmann empfangen, in der Universitäts den renovierten Musiksaal sowie die Aula Leopoldina. Der Kaiser begab sich nach Sibyllenort zum Frühstück beim König von Sachsen und sagte seinen Besuch für Nachmittag bei der Universität an. Am dem Frühstück in Sibyllenort nahmen außer dem Kaiser teil der König von Sachsen, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Oskar, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Herzog von Connaught,

# Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler empfiehlt sich

zur An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechsela,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

62

## Getrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

Eine unheimliche Stille zog durch das Gemach, in welchem die Beiden weilten. Der Volksmund sagt, ein Engel fliegt durch das Zimmer. Es war der Engel des Glückes, der weinend sein Haupt verhielte. Luise vermochte nicht so leicht zu antworten, in ihrer Seele stritten Zorn und Liebe, Mitleid und Großmuth, Selbstsucht und Entsagung. Im Uebermaß ihres Schmerzes bedeckte sie die Augen und begann heftig zu schluchzen.

„Sie können mir nicht verzeihen,“ klagte Edmund, sich zu ihr beugend, „Sie lassen mich von hinnen ziehen, mit dem entsetzlichen Bewußtsein, Sie gekränkt zu haben, Sie, die ich so hoch schätze und verehere. Ihre Thränen zerreißen mein Herz und doch weiß ich kein Mittel, sie zu trocknen und muß zu Tode betrübt von hier gehen, ohne Verzeihung, ohne Gnade. Nun denn, so leben Sie wohl Fräulein Luise und gedenken Sie meiner, wenn auch in gerechtem Grolle, als eines Mannes, der Alles darum gegeben hätte, um Ihnen diese schmerzliche Stunde ersparen zu können.“

Traurig wandte er sich dem Ausgange zu, aber Luise raffte sich energisch auf, trocknete ihre Augen und winkte ihm heftig zu bleiben.

„Nicht so, Herr von Below“, rief sie mit Anstrengung, „so dürfen Sie mich nicht verlassen. Geben Sie mir Zeit, eine nur ganz kurze Frist, um mich in Ruhe zu fassen, mich von der Ueberraschung zu erholen, welche mir Ihre Mittheilungen bereiten mußten. Ich bin ja nur ein schwaches, krankes Mädchen, und habe nicht so logisch und klug denken gelernt, wie Sie, ein starker, erfahrener Mann. Ich sehe es vollkommen ein, daß diese Stunde uns scheidet, aber verzeihen Sie dieselbe um einige Minuten, damit ich im Stande bin, mit dem klopfenden Ding da in meiner Brust fertig zu werden. Ich will ja tapfer sein, wie Sie es gewesen. Ist

es denn wirklich gar so strafbar, daß ich meinen Lebensretter lieb gewonnen habe? Verachten Sie mich deswegen?“

„O Luise, nicht dieses Wort! Wie wäre ich im Stande, das schönste, herrlichste Mädchen zu verachten, weil es mich mit seiner Liebe begnadete? Nein, ich allein bin verächtlich, weil ich mich in Ihre Nähe drängte, ohne den Muth zu haben, der Vertrauens meine Verhältnisse klar zu legen. Wohl hatte ich das beste Wissen, Ihrem Vater nicht mehr zu sein, als ein pflichttreuer Beamter, aber der Zufall, die Verhältnisse waren stärker wie ich. In Anbetracht dessen dürfen Sie mir Verzeihung gewähren.“

„Ich verzeihe Ihnen nicht, Herr von Below, ich bitte Sie selbst um Verzeihung, daß ich Sie mit Ihrem Gewissen in Konflikt gebracht habe.“

„Sie sind ein Engel, Fräulein Luise. So hören Sie denn mein letztes Wort. Als ich in dieses Haus kam, hatte ich fast die Hoffnung aufgegeben, meine Frau wiederzusehen. Aber Gott fügte es anders. Er führte sie in meine Arme, er gab mir auch Gelegenheit, meinen Sohn an mich zu reißen. Meine Frau, die im Irtsinne dahinkam, ist genesen, was alle Kunst der Aerzte vermochte, unsere Vereinigung hat es zu Wege gebracht. Was der Allgütige so zusammenfügte, darf fortan kein Mensch trennen.“

„Niemand, auch ich nicht“, sprach Luise fester. „Es wäre Sünde, daran zu denken, selbst wenn Sie mich liebten, was ja nicht der Fall ist. Reichen Sie mir Ihre Hand, Herr von Below, nun bin ich wieder stark, das kluge Töchterlein Ihres Vaters. Lassen Sie mich getrost die Erinnerung an ein erhofftes Glück, sie wird mich besser machen, eben weil sie nicht in Erfüllung ging. Ich war bisher Ihre Begleiterin in Beurtheilung der Menschen. Ich sah sie durch die Brille des Hochmuthes und der Gleichgültigkeit, Sie machen mich wieder glauben, daß es Treu und Gelmuth in der Welt giebt und daß ich eine höhere Aufgabe habe, als nur meine egoistische Zwecke zu verfolgen. So will ich denn Papas Absicht, die Fabrik aufzugeben, bekämpfen. In der Sorge

für die Armen und Hilfsbedürftigen will ich Ersatz für ein Glück suchen, welches mir wie ein köstlicher Traum entschwand.“

„Liebe Luise —“

„Lassen Sie mich ausreden, Below. Bemerken Sie, ich bin schon wieder die überlegene reflektierende Luise, welche Ihnen so sehr gefallen hat. Vor allen Dingen will ich Ihnen nicht undankbar erscheinen und deshalb müssen Sie mir erlauben, daß ich mich mit Ihrer Zukunft beschäftige. Es ist notwendig, daß Sie von hier fortgehen. Jeder Tag länger in Berlin ist eine Gefahr für Ihre Familie, ich würde meinem Vater, weil er Ihnen die Stellung in New-Yersey bot. Er hatte Recht darin. Sie müssen den Posten annehmen. Wir telegraphiren noch heute an Onkel Smeaton. In spätestens drei Wochen sind Sie drüben. Ist es Ihnen so recht?“

„O, Fräulein Luise. Sie sind ein Engel an Güte. Ich hätte nicht gewagt, Ihren Herrn Vater zu erinnern.“

„Aber ich thue es und folge.“

Sie ging zum Telephon und setzte es in Funktion.

„Bitte, Papa, auf einen Augenblick komm herüber. Herr von Below ist bei mir. Ich muß Dich in seiner Gegenwart sprechen.“

„Er kommt“, wandte sie sich an Below, „nun werden wir gleich in Ordnung sein.“

Bei diesen Worten reichte sie ihm ihre Hand, welche er im Gefühle aufwallender Dankbarkeit und unbegrenzter Hochachtung lange und innig küßte. Sie sah mit schmerzhaft verzogenem Antlitz zu ihm hernieder. Aber sie blieb tapfer und unterdrückte die Thränen, welche sich in ihre Augen drängen wollten, und, als der Vater nach wenigen Minuten eintrat, empfing sie ihn mit freundlichem Gesicht und sorgloser Miene.

„Wir sind einig, Papa, Herr von Below und ich“, rief sie dem finster ausschauenden Kommerzienrath entgegen, der Below's Gruß nicht zu bemerken schien.

Prinz Salm, der Oberpräsident v. Jellly, der kommandierende General v. Woyrsch. Der Kaiser trug seine Gäste in Automobilen ein. Der Kaiser trug sächsisch und der König von Sachsen preussische Mannenuniform. Die Abfahrt erfolgte gegen 4 Uhr. — Der König von Sachsen verlieh bei seiner Anwesenheit in Breslau zahlreiche Ordensauszeichnungen. So erhielt der kommandierende General von Woyrsch den goldenen Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens. — Heute nehmen die großen Manöver in Schlesien in Gegenwart des Kaisers ihren Anfang. Die kriegerischen Operationen spielen sich in der Nähe der Stadt Biegnitz ab.

In militärischen Kreisen nimmt man an, daß die Beförderung des Kronprinzen zum Major am Schluß des Manövers erfolgen werde, vermutlich gleichzeitig mit der Verlegung seines Bruders, des Prinzen Albrecht, als Rittmeister ins 2. Garde-Mann-Regiment nach Berlin. Schon seit länger als einem Jahr wurde bei verschiedenen Gelegenheiten erwähnt, daß der Kronprinz die Stabsoffizierspauletten erhalten würde. Wenn der Kronprinz sie jetzt bekommt, so wird er mit seinem 24. Lebensjahr von den bisherigen preussischen Thronfolgern derjenige gewesen sein, dem sie am spätesten zu teil wurden.

Der 80. Geburtstag des Großherzogs von Baden wird im ganzen Lande mit großen Festlichkeiten begangen. Vorgestern abend wurden auf den höchsten Bergen des Schwarzwaldes Freudenfeuer abgebrannt. In Karlsruhe fand abends im großen Saale der Festhalle ein Banquet statt, das einen imposanten Verlauf nahm. Das Großherzogspaar und die Kronprinzessin von Schweden sind in Badenweiler, wo sie mit dem Großherzog den Geburtstag in aller Stille begehen, eingetroffen. — Gestern vormittag fand in der evangelischen Kirche in Badenweiler ein Festgottesdienst statt. Die Minister und der Hofstaat wurden vormittags in Badenweiler zur Gratulationscour empfangen.

Der neue Leiter der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes Wirtl. Geh. Rat Dernburg hat die Amtsgeschäfte übernommen.

Die Legung des neuen telegraphischen Kabels zwischen Norwegen und Deutschland wurde in der Nacht vom 8. zum 9. September beendet. Das erste Telegramm wurde auf dem Kabel am 9. September. Kurz nach Mitternacht befördert und war ein Telegramm des Königs Haakon an den deutschen Kaiser. Der König sandte dem Kaiser seine besten Grüße und sprach die besten Wünsche für die neue Verbindung aus.

Die Kreuzzeitung behandelt in einem längeren Leitartikel die im Frankfurter Frieden Frankreich zugesicherte unklübbare Meistbegünstigung sowie den Vorschlag der Handelskammer Plauen, an die Stelle der Meistbegünstigung einen Tarifvertrag zu setzen und kommt zu dem Ergebnis, daß der Vorschlag der Plauerer Interessen kaum durchführbar sei und daß die Abänderung eines so wichtigen Vertrages, wie des Frankfurter Friedens von 1871 von vornherein bedenklich ist, und daß keinesfalls dazu die Initiative von Deutschland ausgehen könne, weil politische Gründe dagegen sprechen. Selbst wenn Frankreich einen dahingehenden Antrag stellen und Deutschland zustimmen sollte, würde das Zustandekommen eines Tarifvertrages, wie ihn die Plauerer Handelskammer für zweckmäßig hält, noch nicht sichergestellt sein, vielmehr könnten im Falle einer Nichteinigung zwischen den beiden Reichen unangenehme handelspolitische Differenzen ausbrechen und schließlich einen Zollkrieg hervorrufen, der auch nicht ohne politische Rückwirkung bleiben würde.

Die Nordd. Allg. Ztg. meldet zu der Zeitungsnotiz, daß der bisherige Kassensührer des Südwestafrikanischen Liebesgabenfonds, Hauptmann Kehler, in das Meer zurückversetzt sei und daß diese Versetzung keine Auszeichnung bedeute. Die Zurückversetzung in das Meer entspricht einem Wunsche Kehler. Mit Rücksicht auf Kehler's Mitarbeit an den neuen Militärpensionsgesetzen konnte dem Wunsche des bewährten Offiziers erst jetzt Rechnung getragen werden.

Frankreich. Dem „Ce-air“ zufolge wird das Blatt „Action“ einen neuen Feldzug gegen Major Dreyfus beginnen. Das Blatt wird Maueranschläge anbringen lassen, worin das Programm der Campagne gegen Dreyfus dargelegt und das Urteil des Kassationshofes kommentiert wird. Andererseits werden öffentliche Versammlungen am 19., 20. und 21. d. Mts. einberufen werden. Diese drei Tage korrespondieren mit denjenigen des Prozesses von 1894. Dann endlich wird am Jahrestage der Degradation Dreyfus eine Rieserversammlung einberufen werden.

Petite République berichtet aus Rom: Der Papst erklärte beim Empfange der französischen Turner, Frankreich besitz volle Freundschaft, aber die französische Regierung

verdient Mitleid, aber man muß nicht alle Hoffnung aufgeben, denn wenn nur wenige im Glauben ausharren, so wird ein endgültiger Sieg sicher sein.

#### Oesterreich.

Während in der dalmatinischen Hauptstadt Zara Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers getroffen werden, wiederholen sich dort fast täglich die Exzesse der kroatischen Bevölkerung gegen die Italiener. Die Kroaten zogen unter feindseligen Rufen gegen den italienischen Gemeinderat und die italienische Bevölkerung durch die Stadt und bedrohten die Italiener durch Revolvergeschüsse und Steinwürfe. Der ganze Gemeinderat mit dem Bürgermeister an der Spitze erschien bei dem Leiter der Statthalterei, protestierte gegen die Gewalttätigkeiten und verlangten Schutz für die Italiener. — Der italienische Konsul in Fiume protestierte im Auftrage der italienischen Regierung wegen Verfolgung der italienischen Staatsbürger in Sussak. Der Konsul leitete auch die Untersuchung des Vorfalles ein.

Die vorgestern in letzter Stunde erfolgte und mit Schnupfen motivierte Abgabe des Kaisers Franz Joseph bezüglich der Teilnahme an den Seemannsmanövern in Süddalmatien hat in Budapest große Sensation hervorgerufen. Die dortigen Blätter geben unerschützt zu, daß der Monarch keineswegs unpäßig sei, sondern daß ihm die jüngsten ungarisch-slavischen Unruhen in Fiume und anderen dalmatinischen Küstenorten zum Aufgeben der Reise bewegen hätten. Vielfach verlautet auch, daß in den letzten Tagen die Kunde über das Auftreten italienischer Anarchisten in Dalmatien nach Wien gedrungen sei, weshalb in letzter Stunde die Reise aufgegeben worden sei.

Die in Turn abgehaltene Delegiertenkonferenz der Grubenarbeiter beschloß mit großer Majorität, nicht in den Generalstreik einzutreten.

#### Italien.

Pater Franz Xaver Wernz, ein Deutscher, ist zum Jesuitengeneral ernannt worden. Die „Tribuna“ erklärt in ihrem Kommentar über die Wahl des Jesuitengenerals: Die Wahl stimme mit den im Vatikan augenblicklich herrschenden Ideen überein. Die Jesuiten haben auf die Wahl eines Deutschen ihrer Benennung Deutschland gegenüber Ausdruck verleihen wollen, welches ihnen den Eintritt in das Land wieder gestattet hat, wogegen Frankreich die Jesuiten aus dem Lande vertreibt. Die Wahl sei eine politische Kundgebung, welche gegen Frankreich gerichtet sei in dem Sinne, daß zurzeit dieselbe was Deutschland betrifft von den französischen Machthabern als gegen Frankreich gerichtet betrachtet würde. Der neue General ist der 25. und der zweite deutscher Herkunft.

#### Rußland.

Der Finanzminister unterbreitete dem Ministerrate die allgemeinen Bedingungen, unter denen die der Agrarbank durch kaiserlichen Ukas zum Verkauf überwiesenen Ländereien an landarme Bauern abgegeben werden sollen. Vorgestern kam in Odessa der bekannte Universitätsprofessor und Mitglied der Schwarzen Hundert Nikolaj, der in Rußland frei herumfährt, an. Er brachte für die Schwarze Bande 2000 Mann auf, die gegen die Juden vorgehen sollen, welche an dem ganzen Unglück Rußlands allein Schuld seien.

Aus Wiatram in Lioland werden neue Greuelthaten der Waldbrüder gemeldet. Ein Postbote wurde angefaßt seines Hofgesindes, gleich darauf ein Wehrer und dessen Frau ermordet. In Riga wurde aus einem Haufen heimkehrender Fabrikarbeiter von einem Straßenviadukt aus eine Bombe auf einen Straßenbahnwagen geworfen. Drei Schutzleute wurden verwundet, ein Arbeiter tödlich, zwei schwer. Sechszehn Personen wurden verhaftet. Die Soldaten gingen mit Kolbenstößen vor und schlugen mit der flachen Klinge. Ob sich Schuldige unter den Verhafteten und Verwundeten befinden, ist zweifelhaft, da die Bombenwerfer die Arbeitermenge als Deckung benutzten.

Gegen die Mörderin des Generals Minn, Konoplanskiowa, ist das Todesurteil ausgesprochen worden. Es erhielt die Bestätigung und wird heute Nacht vollstreckt werden.

Im Staatsgefängnis zu Taschkent (Turkestan) wurde ein großer Minengang entdeckt, welchen politische Gefangene unter der Leitung von gefangenen Sappeuren der Minenkompagnie angelegt haben.

In Siedice begannen vorgestern abend die Revolutionäre auf verschiedenen Straßen auf militärische Schutzwagen zu schießen. Alle Häuser, aus denen geseuert wurde, werden von Truppen beschossen.

#### Norwegen.

Der Dampfer „Fritzhof“ mit Wellmann an Bord kam am Sonnabend in Tromsø an. Drei Mann von der Expedition überwintern im Virgohafen. Wellmann reist nach Paris, um den Ballon und dessen Motor zu verbessern.

Der Ballon ist nicht erprobt, da die Maschine stets versagte, auch wirkte die drahtlose telegraphische Verbindung nach Hammerfest nicht. Das Ballonhaus ist jetzt fertiggestellt.

#### Großbritannien.

„Evening News“ veröffentlicht ein Telegramm, wonach der Gesundheitszustand Chamberlains augenblicklich ein sehr ernster ist. Die Ärzte mußten während der letzten Nächte fortwährend am Krankenbett bleiben. Andererseits wird mitgeteilt, Chamberlain werde, sobald es sein Zustand gestattet, nach Highbury transportiert werden. Die Ärzte hoffen, daß dies in 3 oder 4 Tagen stattfinden könnte. Jedenfalls ist an eine Anwesenheit Chamberlains bei der Herbstsession des Parlaments nicht zu denken. Gerüchweise verlautet, Chamberlain wolle seine Demission einreichen.

Zwei englische Kreuzer in Gibraltar haben den Befehl erhalten, sich sofort nach Mogador zu begeben. Die Konsulin dieser Stadt befürchtet, daß die muslimanischen Einwohner in ihrem Fanatismus gemeinsame Sache mit den ausführenden Stämmen gegen die Europäer und Juden machen.

#### Türkei.

Der „Daily Telegraph“ erhielt Nachrichten aus Konstantinopel, denen zufolge die Pforte entschlossen ist, ihre Truppenkonzentration an der bulgarischen Grenze einzustellen. Diese Maßregel ist auf die versöhnlichere Haltung des Fürsten Ferdinand zurückzuführen, der seine Truppen nach dem Innern des Landes langsam zurückzieht, um sie für die Herbstmanöver zu sammeln.

#### Amerika.

Die Behörden von Valparaiso haben beschlossen, die Stadt wieder an derselben Stelle aufzubauen, wo sie bisher gestanden hat. Bis jetzt sind in Valparaiso 2000 Tote beerdigt worden. Man vermutet, daß sich noch mehrere Hundert unter den Trümmern befinden. 3000 Verlebte werden zurzeit in verschiedenen Teilen der Stadt verpflegt.

#### Cuba.

Die Insurgenten kamen dem Vertrauen auf die Verichte eines Waffenstillstandes unweit Havana in einen Hinterhalt. Es entstand ein blutiger Kampf, in dem der Insurgentenführer Robert Schwer verletzt wurde. Präsident Palma erklärt, er habe hinsichtlich eines Waffenstillstandes nichts angeordnet. Bei einem Gefechte in der Nähe Cienfuegos wurden auf Seiten der Insurgenten 20 Mann getötet.

#### Persien.

Die Wahlen für die Volksvertretung haben noch nicht stattgefunden. Die Geistlichkeit hat den von dem Großwesir herkommenden Entwurf einer Verordnung über die Bildung des Parlaments abgelehnt und einen eignen Entwurf vorbereitet, der aber die Zustimmung des Schahs noch nicht gefunden hat. In einer am 6. d. M. abgehaltenen, von der Geistlichkeit sowie von Industriellen und Vertretern des Handels stark besuchten Versammlung wurde das Verhalten der Regierung scharf kritisiert. Während die Geistlichkeit noch einige Tage Geduld zu haben empfahl, befürwortete ein angesehenes Kaufmann die sofortige Schließung der Bajare. Er und 25 volkstümliche Führer haben sich darauf nach der englischen Gesandtschaft begeben mit der Absicht, dort zu bleiben, bis der Schah den Entwurf unterzeichnet hat und den früheren Großwesir samt einigen anderen Personen, die als Gegner der Reformen gelten, verbannt hat. Die Bajare sind geschlossen und es strömen wieder große Scharen von Leuten nach der englischen Gesandtschaft.

#### Sina.

Aus Chinesischer Quelle wird gemeldet, daß die Unruhen im Innern des Landes, die infolge des durch die Ueberschwemmungen verursachten Mangels an Nahrungsmitteln ausgebrochen sind, namentlich im Yangtsetale noch fortdauern. Der Waihupu warnt davor, gegenwärtig Reisen in das Innere des Landes zu unternehmen.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Schanghai gemeldet: Nach dem Briefe eines Missionars aus Sopingfu in der Provinz Schansi vom 18. August hat eine starke Bogerbande die Ortschaft Tsoyuhsten überfallen. Die Missionare und die christlichen Eingeborenen flohen in das Amtsgedäude, um Schutz zu suchen. Sie wurden aber von den Bogern verfolgt, die die Behörden durch Drohungen einschüchterten und die Herrschaft über die Stadt an sich rissen. Ein deutscher Leutnant, der die Gegend bereiste, traf zufällig in der Stadt ein und sammelte eine kleine Zahl chinesischer Soldaten um sich, mit denen er die Boger überwältigte. Der Anführer der Boger und 11 Mitglieder der Bande fielen, 42 wurden gefangen genommen, der Rest zersprengt. Nachher traf ein chinesischer General mit einer größeren Truppenmacht ein. Die Missionare sind in Sicherheit.



### Fremdige Zufriedenheit

spricht aus dem lächelnden Gesicht der Hausfrau, die ihre Wäsche unter Verwendung von Sunlicht Seife in richtiger Weise behandelt. Der früher gefürchtete Waschtag dauert nicht mehr bis in die Nacht hinein, sondern in kürzester Zeit — ohne große Anstrengung — hängt die tadelloser gereinigte Wäsche auf der Leine.

Man achte deshalb unbedingt darauf, daß nur Sunlicht Seife zur Wäsche und zu allen Reinigungsarbeiten Verwendung findet. Die weißen Geschäfte führen diese erste Marke in den zwei gangbarsten Größen: dem charakteristischen Doppelpack zu 25 Pfg. und dem handlichen Ohtlogpack zu 10 Pfg. Als Ersatz angebotener Nachahmungen weise man in richtigem Interesse entschieden zurück.